

DER EXPERTENRAT

CHANTAL HELLER



Blumen, Wein, Pralines oder etwas ganz anderes? – Mit der Wahl eines Gastgeschenks tun sich viele schwer. Was man wann schenkt, und wovon man besser die Finger lässt, weiss Chantal Heller, Imageberaterin und Inhaberin von Perfect Image.

Wein und Blumen sind immer richtig

Die Hauptkriterien bei der Wahl eines Gastgeschenks sind: Wer ist die beschenkte Person, und was ist der Anlass? Lädt ein Familienmitglied oder ein Freund zum Essen oder Geburtstag ein, dann wählt man etwas aus, was den Interessen des Gastgebers entspricht. Fällt einem nichts ein oder hat der Gastgeber kein Hobby, dann sind Blumen, ein Fruchtkorb und/oder ein Wein aus dem mittleren bis hohen Preissegment immer eine gute Wahl. Gegenstände zum Aufhängen oder Aufstellen wie Bilder oder Vasen sind dagegen heikel. Im Zweifel besser die Finger davon lassen.

Ist man bei seinem Schwarm eingeladen, kann der Mann der umworbenen Frau als Zeichen seiner Absichten rote Rosen schenken. Für beide Geschlechter empfehlen sich zudem Geschenke für gemeinsame Unternehmungen wie Konzert- oder Kinotickets. Und weil Liebe bekanntlich durch den Magen geht, kommt etwas Selbstgebackenes als Dessert praktisch immer gut an.

Hat der Vorgesetzte zum Essen geladen, erkundigt man sich bei seinem Assistenten bzw. seiner Assistentin nach dessen Vorlieben und sucht ein passendes Geschenk aus. Dieses darf keinesfalls intim sein oder den Anschein erwecken, man wolle den Chef bestechen. Grundsätzlich liegt man auch hier mit Wein, Blumen oder Fruchtkorb richtig.

Kommen wir zu den Kosten: Hier sollte man den gesunden Menschenverstand walten lassen. Das Geschenk darf nicht billig wirken, aber auch nicht anmassend luxuriös. Hingegen ist in jedem Fall eine schöne, dekorative Verpackung angebracht.

Ein Geschenk ist nicht irgendeine Alibiübung, sondern zeigt die Wertschätzung, die man dem Beschenkten gegenüber empfindet. Darum sollte man sich bei der Auswahl des Präsents Zeit nehmen und sich Mühe geben, etwas Passendes zu finden.

SB

Der DJ für schaurig-schöne Momente

NOW COUNTRY FOR ALL MEN DJ Manbat alias Beda Senn präsentiert in der Bonneville-Bar einmal monatlich Schätze aus seiner Musiksammlung.

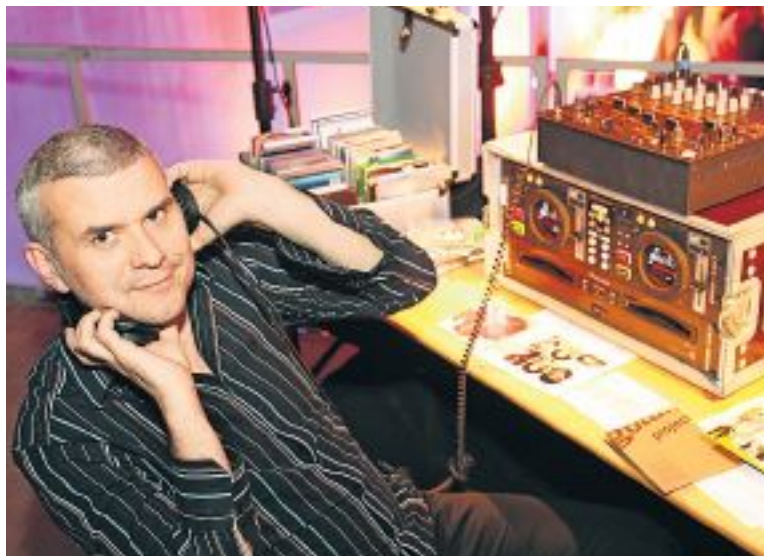
VON JESSICA FRITZ

Der Thriller «No Country for Old Men» spielt im Jahr 1980 in Texas nach einem Drehbuch der Gebrüder Coen. Beda Senn arbeitet als Musikberater, unterlegt unter anderem Beiträge mit dem richtigen Sound fürs Schweizer Fernsehen. Doch was haben Film und Redaktor gemeinsam, und wie entstand daraus die Montagsserie – ob die Filmmusik dazu inspiriert hat?

«Es gibt gar keinen Soundtrack», klärt Senn auf. Obwohl ausgerechnet das Krimi-Genre häufig von der musikalischen Dramaturgie lebt. Das hat auch Senn verwundert, den nicht nur die Nerven kitzelten, sondern den es unter den Fingernägeln brannte. Sofort sind ihm die verschiedensten Titel durch den Kopf, mit denen man den Streifen hätte begleiten können. Eine Déformation professionnelle – und der Film wurde zur Spielwiese.

Das Bonneville als Kulisse

Beda Senn arbeitet seit über 25 Jahren mit Musik, in denen er sich nicht nur Knowhow angeeignet hat, sondern auch eine gewaltige Sammlung. Aus diesem Fundus schöpft er, wenn er als Tonangeber wirkt – oder als DJ. «Ich lege seit meinen Anfängen auf», erzählt der 49-Jährige. Als DJ Beda kommen Hits an Hochzeiten und Firmenanlässen auf den Plattenteller. Als DJ Manbat



Beda Senn berät unter anderem das Schweizer Fernsehen in Sachen Musik.

Bild:SF / Merly Knörle

Spezialitäten, Liebhabereien. Das Konzept «Now Country for All Men» entstand letztes Jahr und wird von einem Gast-DJ ergänzt. Das Bonneville an der Hohlstrasse dient als Kulisse, wenn Senn – das Katz- und-Maus-Spiel dreier Männer nach einer fehlgeschlagenen Drogenübergabe im Hinterkopf – Rares, Schräges bis schaurig Schönes spielt. Nicht nur aus der Sparte Country. Und der Gast verlässt die Bar am Ende des Abends keineswegs schweissgebadet – es sei denn, er hat trotzdem das Tanzbein geschwungen. Senn legt auch nicht

ausschliesslich düstere, melancholische Musik auf, wie man es als Hintergrund für einen spannenden Film erwarten würde. «Sie darf ebenso lüpfig sein, groovig.» Bloss harte Beats, technoide Clubmusik, verschmäht der Musiker an diesen Abenden.

Unter seinem Label Now Country for All Men hat Senn schon viele Soundtracks komponiert. Welcher davon den Gebrüder Coen wohl am besten gefallen würde? ■

Jeden ersten Montag im Monat, ab 21 Uhr, Bonneville-Bar, Hohlstrasse 48.



An der Hohlstrasse eröffnet ein neuer Club.

Bild: PD

Jetzt wird im Revier getanzt

Am 6. November eröffnet an der Hohlstrasse der neue Club Revier unter dem Motto «City Disco» für Leute ab 23. Früher befand sich an dieser Adresse das Cabaret Flagstaff – eines der ältesten und bekanntesten Cabarets Zürichs. Die Jungunternehmer Adrian Dubler und Sven Schirmer haben das Flagstaff übernommen, renoviert und in «Revier» umgetauft. Sie wollen Tanzfreudige anlocken und sich vom alten Schmuddellook zu verabschieden. ■



www.revierclub.ch